363

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zustellungsgebühren und in Fällen höherer Gewalt

Arbeiter-Zeitung

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Illustriertes Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 36 Pf., für Familienanzeigen 30 Pf., Reklamezeile (anbl. an den dreispaltigen Teil einer Textzeile) 1.50 M. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Allg. Inseratenexpedition, Filiale Dresden, Güterbahnhofstr. 3, Tel. 27 522, Postscheck Dresden 25 815. Redaktion und Expedition: Dresden-A., Güterbahnhofstraße 3, Tel. 17 200. Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. (im voraus zahlbar), durch die Post 3 M. (zuzüglich Zustellgebühr). Die Arbeiterzeitung erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Redaktion: Otto Rühle, Dresden; Umbruch: Alfred Frenzel, Berlin; übriger Teil: Fritz Großmann, Dresden; Inserate: Fritz Müller, Dresden; Druck u. Verlag: Druckerei Verlagsgesellschaft, Dresden, Güterbahnhofstr. 3, Tel. 17200, Postscheck Dresden 1865

8. Jahrgang | Dresden, Sonnabend den 15. Oktober 1932 | Nummer 236

Auch die morgigen Volkskongresse

In Freital, Pirna, und Radeberg müssen wir, wie schon der gestrige Kongreß in Dresden, weitere Verstärkung der Antifaschistischen Aktion verwirklichen

Höher das Banner der Einheitsfrontaktion!

Der Kampfschwur von fast 1000 Delegierten auf dem Dresdner Kampfkongreß der Antifaschistischen Aktion

Dresden, 15. Oktober 1932

Der gestern abend in Dresden stattgefundene rote Volkskongreß war ein machtvoller Auftakt für die Verstärkung der Antifaschistischen Aktion an allen Fronten des revolutionären Klassenkampfes. Er stand im verheißungsvollen Zeichen der kämpfenden Einheitsfront und der sieghaften Entfaltung der Antifaschistischen Aktion in den Betrieben und an den Stempelstellen.

In welch hohem Maße die Antifaschistische Aktion in den Massen verankert ist, beweist schon allein die große Zahl der Delegierten. Ueber 870 gewählte Delegierte vertraten auf diesem Kongreß tausende Arbeiter der Stadt Dresden. Darüber hinaus waren etwa 400 Arbeiter und Arbeiterinnen als Gäste auf dem Kongreß erschienen. Unter den Delegierten befanden sich 21 sozialdemokratische Arbeiter. 12 Delegierte gehörten der SAJ an. Auch einige Naziarbeiter waren als Delegierte erschienen.

Der große Saal der Ausstellungshalle war von den Delegierten und Gästen dicht gefüllt, als der Genosse Renzsch den Kongreß eröffnete. Nach der Wahl des Präsidiums, in das unter anderem eine Arbeiterin von Bergmann und Selo, eine Vertreterin der Erwerbslosen, ein christlicher Jungarbeiter und ein Mitglied der SAJ gewählt wurden, entboten

Delegationen der Straßenbahner, der Eisenbahner, der Binnenschiffer, der Frauen und der Pionniere

dem Kongreß Kampfesgrüße, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Alsdann hielt der Genosse Siegfried Rädel, der ostsächsische Spitzenkandidat der KPD für die Reichstagswahl, ein großangelegtes Referat, das immer wieder von stürmischem Beifall der Delegierten unterbrochen wurde.

Die Rede des Genossen Rädel, auf die wir noch ausführlich zurückkommen, war ein anfeuernder Appell zur Verstärkung der außerparlamentarischen Kämpfe und zur Stärkung der roten Einheitsfront. In diesem Sinne gelangte auch eine Entschließung zur Annahme, die wir am Montag veröffentlichen.

In dieser Resolution werden die Arbeiter aufgefordert,

bei den bevorstehenden Wahlen „durch ihre Kampfentscheidung für die Liste der Kommunisten zugleich ihren unverbrüchlichen Willen zum außerparlamentarischen Massenkampf zum Ausdruck zu bringen."

Von besonderer Bedeutung ist eine vom Kongreß angenommene Begrüßungsadresse an alle Streikenden in der die innige Verbundenheit des Kongresses mit den im Kampfe stehenden Arbeitern zum Ausdruck kommt. Diesen Appell veröffentlichen wir nachstehend im Wortlaut.

Kampfappell an alle Streikenden

Der am 14. Oktober tagende rote Volkskongreß wendet sich mit brüderlichsten Kampfesgrüßen an die streikenden Arbeiterinnen der Kartonagenfabrik Fuchs, an die Streikenden der Steingutfabrik Colditz, an die kämpfenden Neugersdorfer Textiler und an alle streikenden Arbeiter Sachsens. Der Antifaschistische Kampfkongreß gelobt, allen Streikenden praktische Solidarität und ruft sie auf, durch die eigene Kampfführung den Sieg ihrer Streikaktionen zu sichern. Die auf dem Antifaschistischen Kampfkongreß versammelten Delegierten versichern, den Streikenden durch die Organisierung einer breiten Solidaritätsbewegung und durch die Organisierung des roten Massenstreikschutzes den Rücken zu stärken gegenüber allen Unternehmerbrutalitäten und Streikbruchaktionen der sozialfaschistischen Bürokratie und der nationalsozialistischen Kapitalsklaven.

In diesem Sinne richtet der Kongreß den Appell an alle streikenden Arbeiter:

In roter Einheitsfrontaktion, im zähen Streikkampf vorwärts zum Sieg!

Internationale Streiksolidarität

Verbreiterung der Neugersdorfer Streikfront . Die Klassengenossen jenseits der Grenze verweigern Streikbrucharbeit

Neugersdorf, 15. Oktober.

Der Streik der Former und Gießereiarbeiter der Webstuhlfabrik C. A. Reicher in Neugersdorf hat eine wertvolle Erweiterung erfahren. Die Former des Schwesterbetriebes der Firma in Georgswalde in der Tschechoslowakei sind gestern in den Solidaritätsstreik getreten, weil die Firma versuchte, in diesem Betrieb Streikbrucharbeit herstellen zu lassen.

Die Neugersdorfer Former streiken gegen einen Lohnabbau, der auf Grund der Notverordnung durchgeführt werden soll. Die Gießerei wurde erst vor kurzem wieder in Betrieb gesetzt. Als ihren Kollegen in Georgswalde das Ansinnen gestellt wurde, die in Neugersdorf unerledigt gebliebenen Arbeiten auszuführen, legten sie sofort die Arbeit nieder. Eine daraufhin einberufene Versammlung beschloß den Streik.

Dieses Beispiel aktivster internationaler Solidarität der Arbeiter im Kampf gegen jeden Pfennig Lohnabbau wird die gesamte deutsche Arbeiterschaft anfeuern, ihre Abwehraktionen noch zu steigern.

Der Streik bei der Firma August Hoffmann in Neugersdorf wird begeistert fortgesetzt. Trotz aller Bemühungen der Firma hat sich nicht ein einziger Streikbrecher gefunden.

Die von 100 Mann starke Belegschaft der Firma Schiller in Cunnersdorf an der Firma Hampler hat Streikleitung 22 Mark. Die Belegschaft der Firma Eichhorn, die ganz gestern Zeit freiwillig eingestellt ist, spendete 15 Mark.

Steingutfabrik Colditz im Streik

Dresden, 15. Oktober.

Die Belegschaft der Steingutfabrik Colditz legte gestern die Arbeit nieder. Der Streik richtet sich gegen einen [illegible] Lohnabbau. Die [illegible], gemeinsame und Nazi-Arbeiter stehen in einheitlicher Front mit den Kommunisten. Es wurde eine Streikleitung gewählt, der neben parteilosen Kollegen zwei Nazi-Proleten und ein Vertreter der Erwerbslosenausschusses angehören.

Sperrfeuer

auf die Zwingburgen des Kapitals mit Millionen Kommunistischer Kampfschriften!

Heraus zur Flugblattverteilung

Heute Sonnabend und morgen Sonntag im ganzen Bezirk

Alle Ortsgruppen und Zellen der KPD und der KJVD und alle revolutionären Massenorganisationen mobilisieren! Kein Arbeiterhaushalt ohne kommunistisches Flugblatt.

Schafft Munition!

Eine Zelle gibt allen das Beispiel

Die Zelle D im Dresdner Stadtteil 12 sammelte in 5 Tagen für den Kampffonds der Partei den Betrag von 52,50 Mark. Das ist ein Beispiel für die Arbeitsfreude aktiver Genossen, aber auch ein Beispiel dafür, daß die Werktätigen zu größten Opfern für ihre Partei bereit sind. Wer bringt das zweite Beispiel?!

Die Kampffondsmarken sind da!

Sie erleichtern die Munitionsbeschaffung für den Wahlkampf in Antifaschistischer Aktion. Sorgt für Massenumsatz der Kampffondsmarken.

Das XII. Plenum und die Lage in Deutschland

Auf dem XII. Plenum (Plenartagung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale) wurde Deutschland die klaffende Wunde Europas genannt.

Deutschland ist das entscheidende Kettenglied im ganzen Versailler System. Die Wirtschaft des kapitalistischen Deutschland ist von allen kapitalistischen Ländern am meisten untergraben und zerrüttet. Der Produktionsrückgang ist katastrophal, die wirkliche Erwerbslosenziffer beträgt über sieben Millionen, eine offizielle Verarmung von größten Ausmaßen kennzeichnet die fortschreitende absolute Verelendung der Massen.

Der revolutionäre Aufschwung in Deutschland geht in Deutschland stürmischer vor sich als in den meisten anderen kapitalistischen Ländern. Das starke Wachstum der Kommunistischen Partei und der revolutionären Massenorganisationen, die Antifaschistische Aktion auf der Grundlage der Einheitsfronttaktik von unten, die Einheitsfrontaktion, der Wahlsieg vom 31. Juli, die neue Streikwelle nach der September-Notverordnung sind die Hauptmerkmale dieses revolutionären Aufschwungs.

In Deutschland ist die Verschärfung des Klassenkampfes am meisten ausgereift.

Neben der Frage der Sowjetunion gibt es für die Kapitalisten der ganzen Welt keine so beunruhigende Frage, wie die der weiteren politischen Entwicklung Deutschlands.

Die Ereignisse in Deutschland zeigen die Richtigkeit der Feststellungen des XII. Plenums über die zunehmenden Gegensätze im Lager der Bourgeoisie, insbesondere in Deutschland. Es fällt der Bourgeoisie immer schwieriger, existierende Konflikte beizulegen. Die in der Papen-Regierung vereinigten Gruppen der deutschen Bourgeoisie haben untereinander ernste Meinungsverschiedenheiten (Chemiekapital, Schwerindustrie, Großagrarier). Hinzu kommen die ebenfalls auf ökonomischen Interessen zurückgehenden widerstrebenden monarchistischen Restaurationstendenzen (Hohenzollern, Wittelsbach, Habsburg usw.)

Der Gegensatz Hugenberg-Hitler ist neu aufgebrochen und hat härtere Formen, als je zuvor angenommen. Der Gegensatz Stahlhelm und SA und SS kennzeichnet die Auseinandersetzungen innerhalb der faschistischen Bürgerkriegsorganisationen selbst, macht jede Illusion über ein „Abflauen" des Terrors der Nazibanden gegenüber der revolutionären Arbeiterschaft schärfstens bekämpft werden muß.

Die inneren Zersetzungserscheinungen im Lager des Hitlerfaschismus, die in der letzten Zeit verschärfte Formen angenommen haben, verpflichten die Kommunistische Partei und das gesamte revolutionäre Proletariat zum äußersten Einsatz der Kräfte im revolutionären Massenkampf gegen den Faschismus nicht nur um Kleinbürgerliche, von Hitler enttäuschte Schichten zu neutralisieren, sondern auch um Proletarier, die sich von Hitler abwenden, aktiv in die Einheitsfrontaktion einzubeziehen. Jede Vernachlässigung dieser [illegible] Aufgabe, jeder Widerstand gegen diese [illegible] muß angeprangert und bekämpft werden.

Das XII. EKKI-Plenum legt über die gegenwärtige Lage in Deutschland:

„In Deutschland wurde durch die Regierung [illegible] Gewalten, bei Verhältnissen der [illegible]